

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: - (1766)

Artikel: Astrologische Calenderpraktica auf das Jahr Christi 1766
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-655689>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Astrologische Calendarpractica

auf das Jahr Christi 1766.

Von den vier Jahreszeiten.

I. Von dem Winter.

Das Winterquartal hat seinen Anfang genommen schon den 21ten neuen oder 10ten alten Christmonat des vorigen 1765ten Jahres, Nachmittag um 1 Uhr 10 min. Nach astrologischer Meinung ist Saturnus der Hauptregent dieses Quartals, und hat zu Mitregenten im Jenner den Mond, und im Sornung und Merzen den Jupiter. Soviel sich aus vorbesagtem auf die Winterwitterung schliessen lasset, dürfte selbige sich also ergeben:

Des Jenners und Jahres Anfang will kalt u. düstig seyn, um die Mitte des Monats ist unlustiges nasses und windiges Wetter zu vermuthen, und zu Ende desselbigen dürfte sich kaltes Schneewetter einfinden.

Was dich heute bringt zum Lachen,
Kann dich morgen weinen machen.

Der Sornung gehet ein bey unlustiger und schaurigter Witterung, gegen der Mitte fallt strenge Kälte ein, die aber nicht lang anhaltet, sondern sich in gelindes und stürmisches Wetter verwandelt, die letzten Tage aber wollen kalt und schneeigt seyn.

Die mit Unrecht sich beladen,
Thun sich selbst den größten Schaden.

Der Merz hat in seinen ersten Tagen veränderliches Wetter, das Mittel des Monats ist meistens windig und regnerisch mit untermischtem Sonnenschein,

gegen dem Ende aber nimmet die Kälte zu, sonderlich bey heiterer Luft.

Ein grosser Frost in Unglückstagen,
Ist, wann man frey die Noth darf klagen.

II. Von dem Frühling.

Das erfreuliche Frühlingequartal nimmet nach gewohnter Einteilung dismal seinen Anfang bey uns den 20ten neuen oder 9ten alten Merz, des Abends just um 3 Uhr. Die Astrologi geben zum Hauptregenten dieses Quartals an, den Mars, und ordnen demselben zu im Aprillen die Sonne, und im Brachmon. die Venus. Was die Witterung der 3 Frühlingsmonaten angehet, lasset sich folgendes davon vermuthen.

Der Aprill nimmet seinen Anfang bey heiterer und feuchtkalter Luft, die Mitte des Monats will sehr unlustig, dunkel, windig und regnerisch seyn, gegen dem Ende aber wird es etwas kühler und die Winde zerstreuen das Gewölk.

Die Klugheit bauet langsam wieder,
Was die Nartheit schnell reißt nieder.

Der May gehet ein bey dunkeltem und nassem Wetter, doch dürften bald liebe Frühlingstage kommen, bis auf die Mitte des Monats, da es fucht und kühl wird, die letzten Tage aber sind warmer, doch windig und regnerisch.

Coll dir dein Reichthum wol erspriesßen,
So laß ihn andre auch genießen.

E

Mit

Mit Eingang des Brachmonats ist das Wetter windig, sonst aber mit Regen und Sonnenschein abwechselnd; es scheint auch, daß diesen Monat hin durch wenig Bestand zu hoffen seyn werde, doch dürften die letzten Tage hizig seyn.

Was sich mit Widerwillen büfet,
Wird desto heftiger gedrüset.

III. Von dem Sommer.

Das nuzbare Sommerquartal nimmet dormalen seinen pünktlichen Anfang bey uns den 21ten neuen oder 1ten alten Brachmon. Nachmit. um 1 Uhr 40 m. Saturnus solle sich als Hauptregent dieses ganzen Quartals erzeigen, und zu Gehülffen haben im Junimonat die Sonne und im Augustmonat den Mercurius. Die Witterung der 3 Sommermonaten belangend, ist aus astrologischen Gründen folgendes zu muthmassen:

Der Junimonat hat einen schönen und kräftig warmen Anfang, durch die Mitte des Monats ist die Luft schwülzig, und gibet abkühlende Regen, und wann das Ende herbeynähert, sind wegen zunehmender Hitze starke Gewitter zu besorgen.

Begehr nicht mehr als dir gebührt,
Damit dir nicht zu wenig wird.

Der Augustmonat ist in seinen ersten Tagen schwülzig, zu Donner und Regen geneigt, das Mittel ist zimlich unbeständig, bald schön bald regnerisch, und das Ende dürfte meistens naß und dabey etwas kühl seyn.

Freundlich seyn mit Jedermann,
Stehet Jedermann wol an.

Mit Eintritt des Herbstmonats ist abwechselnde Witterung zu vermuthen, gegen und durch die Mitte aber will das

Wetter meistens schön und gemäßigt warm seyn, die letzten Tage aber scheinen zu Wind und Regen geneigt.

Der andere mit Schimpf belegt,
Selbst keine Ehre davon trägt.

IV. Von dem Herbst.

Das letzte Jahrsquartal der Herbst nimmet nach astronomischer Berechnung vor dismal in unsern Gegenden den Anfang den 23 neuen oder 12ten alten Herbstmonat des Morgens früh um 3 Uhr 10 min. Der herrschende Planet durch dieses Quartal solle der Mond seyn, und zu Gehülffen haben im Wintermonat den Jupiter und im Christmonat den Saturnus. Die 3 Herbstmonat hindurch dürfte die Witterung nach astrologischer Muthmassung also beschaffen seyn:

Des Weinmonats Anfang ist unlustig kühl, regnerisch und windig, um die Mitte will es kälter werden und Risel geben, und in den letzten Tagen des Monats ist dunkle, feuchte und ungesunde Witterung zu erwarten.

Der arme Mann muß seinen Schweiß
Dem reichen Schlemmer geben Preis.

Der Wintermonat ist in seinen ersten Tagen feuchtkalt und windig, in dem Mittel des Monats wird die Luft kälter, dabey sind etliche schöne Tage zu hoffen, aber das Ende will desto unlustiger seyn, mit Regen, Risel und Schnee.

Bleib redlich, ob dich gleich die Welt
Deshalb vor einem Becken hält.

Im Anfang des Christmonats ist das Wetter meistens feucht und neblig, die Mitte des Monats ist etwas kälter und trokner, und wann das Ende des Monats

nats und Jahrs herbeyruhet, so findet sich raues und unlustiges Wetter ein.

Ist gleich der Vorsatz ganz gerecht,
So ist der Ausgang doch oft schlecht.

Von den Finsternissen.

Es begeben sich in diesem Jahr 4 Finsternissen, nemlich 2 an der Sonnen und 2 an dem Mond, wir können aber nur eine an der Sonnen und eine an dem Mond sehen.

Die erste ist eine Sonnenfinsternis, den 9 Hornung um Mittag unsichtbar.

Die 2te ist eine Mondsfinsternis den 24 Hornung Nachmittag, ihr Anfang ist um 7 Uhr 6 m. das Mittel um 8 Uhr 12 m. und das Ende um 9 Uhr 18 min. Die Grösse beträgt 3 Zoll 52 min. Diese können wir bey günstigem Wetter sehen.

Die 3te ist eine Sonnenfinsternis den 5 Augustmonat des Abends, sie fangt an um 6 Uhr 4 min. die grösste Verfinsternung so ohngefehr 5 Zoll beträgt, ist um 7 Uhr 5 min. und bald hernach gehet die Sonne unter unsern Horizont; von dieser können wir den Anfang und das Mittel sehen, das Ende aber nicht.

Die 4te ist eine Mondsfinsternis den 20 Augustmonat Vormittag gegen 8 U. diese können wir nicht sehen.

Von Fruchtbarkeit der Erden.

Daß gewinnsüchtige Leute sich die Fehljahre zum Nachtheil ihres Nebenmenschen wol zu Nutz zu machen wissen, ist aus der Erfahrung genugsam bekant. Wie hoch nun wurde der Wucher getrieben werden, wann es möglich wäre von Gerath oder Fehljahren lange Zeit vorher etwas gewisses wissen zu können?

darum sollen wir es vor eine der göttlichen Weisheit gemässe Vorsehung erkennen, daß wir in diesem Artikel unsere Unwissenheit erkennen müssen, und mit Beyseitzung aller astrologischen Gelehrtheit Gott bitten, daß er auch dieses Jahr mit seinem himmlischen Seggen bekronen und unsern Erdwachs segnen wolle.

Von denen Krankheiten.

Sind solche Leute Scheltens werth, die für ihre Gesundheit keine Rechnung tragen, und dieselbe durch eine ohneingeschränkte Lebensart verderben, so sind hingegen auch diejenige zu tadlen, welche die Gesundheit zu ihrem Abgott machen und vor jedem rauhen Windlein sich verschließen. Ein jeder gehe getrost seinem Beruff nach, und halte sich mäßig in Speis und Trank, so hat er die abergläubischer Weise böß genannten Constellationen nicht zu fürchten, sondern der himmlische Arzt wird in diesem Jahr und noch ferner vor seine Gesundheit sorgen.

Von Krieg und Frieden.

Niemand bilde sich ein, daß es nur auf die Neigung der Fürsten dieser Erden ankomme, ob Friede oder Krieg herrschen solle; vielweniger rühret solches von dem Einfluß der Gestirnen her. Der Monarch des Himmels und der Erden ist es, der die Länder mit Krieg züchtiget, und ihnen Frieden schenket. Diesem haben wir es zu danken, daß wir bis dahin im Frieden geessen; er bewahre noch ferners unsere Grenzen und seye unser Schirm und Schild gegen alle feindliche Anfälle!